

WIE WIR AUF WIEDERHOLTE GELDANFRAGEN ANTWORTEN

Ich versuche mal zu wiederholen, was Sie in Ihrer Mail gesagt haben: Sie haben Probleme mit "Pastoren", die Sie nach Lohn fragen und ein Nein als Antwort nicht annehmen können und immer wieder und wieder fragen. Dieses Problem habe ich auch. Leute haben mir schon erzählt, dass Internetläden in Afrika und Indien voll sind mit "Pastoren", welche Kirchen und Leute auf der ganzen Welt anschreiben und um Spenden bitten.

Lassen Sie mich erklären, wie ich dieses Problem angehe.

1. Ich sage Ihnen oft, dass **"es nur einen Gott gibt, und dass ich nicht Er bin"**. Ich ermutige sie, ihre Bitten an Gott zu richten, denn ER ist der einzige, der ihre Bedürfnisse befriedigen kann und seine Gnade ist immer genügend.
2. Ich frage diese Männer auch, ob sie wirklich in diesem Dienst tätig sein sollten; wer sie ernannt hat und warum sie von diesen nicht unterstützt werden. Ebenfalls frage ich sie, ob sie an Stelle ihrer Position als Leiter oder Pastor nicht eher ein arbeitendes Kirchenmitglied und Nachfolger Jesu sein sollten. Ich weise sie jeweils auf Johannes 10:11-13 hin:

11 »Ich bin der gute Hirt. Ein guter Hirt ist bereit, für seine Schafe zu sterben. 12 Einer, dem die Schafe nicht selbst gehören, ist kein richtiger Hirt. Darum lässt er sie im Stich, wenn er den Wolf kommen sieht, und läuft davon. Dann stürzt sich der Wolf auf die Schafe und jagt die Herde auseinander. 13 Wer die Schafe nur gegen Lohn hütet, läuft davon; denn die Schafe sind ihm gleichgültig.

Dies sind nicht meine, sondern Jesu Worte. Für einen entlohnten Mann ist "Pastor" zu sein nur eine Arbeit. Meiner Meinung nach sollte ein solcher Mann ehrlich sein und gehen.

3. Ich weise jeweils auf das Vorbild von Paulus, des grossen Helden des neuen Testaments hin, welcher seinen Lebensunterhalt selbst verdiente.

In der Apostelgeschichte 20: 30-34 heisst es: *Noch etwas: Ihr wisst, dass ich nie Unterstützung angenommen habe. Weder Geld noch Kleider habe ich je von jemand erbeten. Mit diesen meinen Händen habe ich erarbeitet, **was ich (1) und meine Begleiter (2) zum Leben brauchten.** 35 Überhaupt habe ich euch mit meiner Lebensführung gezeigt, dass wir hart arbeiten müssen, um auch **den Bedürftigen etwas abgeben (3) zu können.** Wir sollen uns immer an das erinnern, was Jesus, der Herr, darüber gesagt hat. Von ihm stammt das Wort: 'Auf dem Geben liegt mehr Segen als auf dem Nehmen.'*« Dies ist der dreifache Standart für den Dienst. Ich frage diese Männer, ob sie ihre Begleiter unterstützen und ob sie den Bedürftigen etwas abgeben. Ich empfehle ihnen diesem neutestamentlichen Modell und nicht dem westlichen Modell zu folgen.

Denn dadurch erfahren sie die Hilfe und den Segen Gottes und werden vor Frustration und Resignation verschont. Menschen in Entwicklungsländern haben, gleich wie im neuen Testament, auch nicht die Möglichkeit ihren Pastoren einen fürstlichen Lohn zu zahlen.

4. In der ganzen Bibel von 1. Moses bis zur Offenbarung ist aufgezeigt, dass Gott die mit Wohlstand segnet, welche Jesu Gebot befolgen und grosszügig geben. Ich weise auf die Versprechen im 2. Korinther 9.8 hin, welche für den grosszügigen Geber sind, auch wenn es nur ein Scherfchen einer Witwe ist. Geiz löst Armut aus, wogegen Grosszügigkeit Wohlstand auslöst. Das ist der Weg, der vorwärts führt und sie müssen sich entscheiden auf welchem sie gehen wollen. In der Bibel sagt der Herr nur einmal "Stell mich auf die Probe" und dies ist in Maleachi 3, 10. Diese Segnungsversprechen sind jedoch nur für Leute, welche grosszügig sind und geben. Der Herr sagt: "Stell mich auf die Probe", doch wenn die Person alles zurück behält und nichts gibt, kann sie den Herrn nicht auf die Probe stellen und auch seine nicht Treue erleben. Solche Menschen bleiben weiterhin in Armut.
5. Ich weise solche Leute jeweils auch auf die Geschichte vom reichen Mann und Lazarus hin, wie sie in Lukas 16,19 beschrieben ist. In Vers 22 heisst es dann: "Der Arme starb..." Der Bettler muss noch in vielen von uns sterben, besonders in den sogenannten "Pastoren", welche ein Bild von Gott zeichnen, der nicht für die Leiter seiner Kirche sorgen kann. Sie zeigen einen armseligen Retter, der seine Hände ausstreckt und um Geld bettelt anstatt einen glorreichen, mitfühlenden und kräftigen Retter, welcher seine Arme segnend ausstreckt und uns alles gibt, was ihm gehört.
6. Ich sage diesen Männern, dass sie die, von reichen, sich gerne "Pastoren" nennenden Predigern geführten christlichen TV Programme abschalten sollen. Diese Männer ziehen sich königlich an, leben fürstlich, fliegen ihre eigenen Flugzeuge und bitten die Armen jede fünf Minuten um ein Opfer um ihren Lebensstil und ihren Dienst zu finanzieren. Das Problem ist, dass die Leute, die dies sehen, denselben Lebensstil haben wollen. Dies ist jedoch grundsätzlich falsch. Wir sollten tun, was diese TV Prediger sagen, denn sie predigen oft gut, doch wir sollten, wie Jesus sagte, nicht das tun was sie tun.
7. Wenn diese "Pastoren" mich, nachdem ich ihnen all dies auf eine freundliche Art gesagt habe immer noch nach einem Lohn fragen, sage ich ihnen einfach, dass ich mit ihnen für 6 Monate nicht mehr über dies sprechen werde. Dies gibt ihnen Zeit nachzudenken und darüber zu beten. Ich sage ihnen, sie sollen mir weder schreiben, noch telefonieren, noch zu mir kommen, denn ich werde ihnen nicht antworten. Wenn diese 6 Monate vorbei sind, haben sie oft Offenbarungen vom Herrn bekommen und haben begonnen auf Jesus anstatt auf Menschen zu schauen.

Ich hoffe, dass diese wenigen Worte Ihnen den Mut geben die richtige Entscheidung zu treffen und mit diesen Männern, die Sie belästigen mit auf liebevolle Art zu sprechen. Denn ich weiss, dass Sie der richtige Mann mit einem demütigen Herzen und mit Liebe für Gott und nicht für Geld sind und alles, wie ich es auch tue, geben werden.

Wenn Leute mit DCI zusammen arbeiten wollen fragen wir sie normalerweise was sie tun können und was sie der Gesellschaft bringen können. Wenn sie nur mit uns zusammen arbeiten möchten um Geld zu bekommen endet es normalerweise hier. Ich sage ihnen, dass niemand in DCI, nicht einmal ich irgendeine Art Lohn erhält. Wir haben dem Herrn zusammen 30 Jahre vertraut, wir beten miteinander und leben gut von Gottes Vorsorge, oft weil jemand anderes eine gute Arbeit leistet.

Gott sei mit Ihnen und segne Ihre Nation durch Ihr Vorbild und Ihr Leben

Les Norman.

[Hier geht es zurück zu der DCI Hauptseite](#)